

■ Demografischer Wandel schafft Probleme

Sozialwissenschaftler referierte bei Neujahrsempfang

Kempenich, mk. Zu dem Thema „Rekrutierung und Erhaltung von Fachkräften im ländlichen Raum“ hatte der Gewerbeverein Kempenicher Land e.V. am vergangenen Sonntag nicht nur alle Mitglieder und Interessierte eingeladen. Auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft waren zugegen, als kein Geringerer als der aus zahlreichen Talkshow-Auftritten bekannte Sozialwissenschaftler Professor Dr. Stefan Sell nicht nur sein Statement zu dem Thema abgab, sondern auch die wissenschaftlich belegten Zahlen zur Arbeitsmarkt- und Lebenssituation im ländlichen Raum erläuterte.

Schon bei der Begrüßung durch Vereinsvorsitzenden Jan-Peter Kiel und Ortsbürgermeister Stefan Friedsam wurde die Problematik deutlich, die die Betriebe heute haben, ausreichend ausbildungswillige und ausbildungsfähige junge Menschen zu finden, die den Anforderungen der Arbeitswelt gewachsen sind.

Dies wurde im Laufe des Referats des Vortragenden mehr als deutlich. Die Gründe dazu wurden deutlich und basieren auf der sich verändernden Struktur der Gesellschaft und deren Lebensumfeld und Bedingungen. Nicht nur Unternehmer beklagen jetzt schon den Fachkräftemangel. Auch der öffentliche Dienst ist schon betroffen. Verbandsgemeindebürgermeister Johannes Bell zeigte auf, dass das Brohltal noch gut aufgestellt ist und mit den Motor des Kreises bildet. „Wenn es den Betrieben gut geht, geht es auch uns gut“, wusste Bell zu berichten: „Es ist wichtig, dass alle zusammen stehen, um die Wirtschaft nach vorne zu bringen.“ Friedhelm Münch, als Beigeordneter des Kreises Ahrweiler, überbrachte alle guten Wünsche fürs neue Jahr von Landrat Dr. Jürgen Pföhler, bevor Professor Sell bei seinem Vortrag ins Detail ging.

„Viele Dinge sind vor Ort nicht beeinflussbar. Dies sind der demografische Wandel ebenso wie das Bildungsverhalten der jungen Generation sowie auch die Sozialpolitik auf nationaler Ebene. Unsere Gesellschaft altert. In dem Zusammenhang ist die Zuwanderung ein großes Thema, aber mit erheblichem Aufwand verbunden, wie etwa der Integration der Neubürger. Schon heute gibt es über 50.000 Menschen über 90 Jahre in Deutschland.“ Er ging auf die heutige Schulsituation ein, die qualitativ und quantitativ Probleme hat.

Das duale Bildungssystem ste-



Zur Diskussion zum Thema stellten sich auch zahlreiche Kommunalpolitiker zur Verfügung, u.a. auch Landtagsabgeordneter Guido Ernst (4.v.l.).

he unter Druck. 51,7 Prozent aller Schulabgänger machen heute die Hochschulreife, die Qualität lasse zu wünschen übrig. Andererseits werden aber noch immer zu viele Jugendliche in Integrationsmaßnahmen geparkt. Bei vielen jungen Menschen werden die kognitiven Anforderungen nicht mitgebracht, einen Ausbildungsweg zu gehen.

„Viele an den Hochschulen eingeschriebene gehören in andere Schul- und Ausbildungsarten“, so Sell: „Es müssen viele weitere Diskussionen folgen. Wenn einmal eine Struktur zerstört ist, bekommen wir sie nicht wieder.“

Als weiteren Problempunkt sprach Sell die Überalterung der Gesellschaft und damit die Pflege der alten Menschen an. Es bestehe dringender Handlungsbedarf, der zur Zeit von Menschen aus Osteuropa aufgefangen wird.

Zudem appellierte er auch an die Betriebe, ihren älteren Mitarbeiter durch gemeinsame Ak-



Professor Dr. Stefan Sell (r.) referierte über die Arbeitsmarktsituation im ländlichen Raum. Fotos: mk

tionen die Beschäftigungsfähigkeit und Lebensqualität zu erhalten. Sie seien die Fachkräfte, die so dringend gebraucht werden. Zum Abschluss seines Vortrags gab er den Kommunen im ländlichen Raum den Tipp, den Wohnstandort ländlicher Raum mehr zu kommunizieren, denn der Sogeffekt

Kölr-Bonner Raum sei nicht zu unterschätzen. „Der Gewerbeverein macht hier gute Arbeit und könnte sich mit dieser Aufgabe stellen“, gab der Referent den Anwesenden mit auf den Weg, bevor bei einem kleinen Imbiss die Fragen und Antworten in kleinerer Runde noch vertieft wurden.